Grosse Projekte

Autor(en): **Geissbühler, Dieter**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): **- (2006)**

Heft 5

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

Grosse Projekte

von Dieter Geissbühler

Avenir Suisse hat die Zentralschweiz «fast» aus seiner Metropolenlandschaft Schweiz gestrichen, ein bisschen Vorort von Zürich scheint man uns noch zuzugestehen. Und für das ETH Studio Basel werden wir zur «alpinen Brache», wenn wir auch als «geografisches und mythologisches Zentrum rund um den Gotthard» bezeichnet werden (siehe Weltwoche Nr. 44 und Tagesanzeiger Magazin Nr. 44). Natürlich sind dies Verkürzungen von Aussagen. Trotzdem, uns fehlt es scheinbar an «Grösse», um in der Schweiz noch wahrgenommen zu werden. Als Randzone scheinen wir zunehmend als Randproblem unterzugehen. Interessanter wäre aber die Frage, ob Probleme des Randes nicht auch Probleme des inneren Feldes sein könnten.

In unserer kleinen Welt Zentralschweiz haben wir uns auf die Suche nach grossen Projekten gemacht und mussten feststellen, dass die physische Grösse dieser Projekte eher bescheiden ist. Damit stellt sich die Frage, ob Grösse ein quantitatives Merkmal sein muss, oder ob nicht vielmehr nach der Wirkung von Projekten Ausschau gehalten werden sollte, die nicht einer kontinuierlichen Adaption der bestehenden Struktur folgen, sondern neue Impulse setzen, die eine neue Lesart der Geschichte eines Ortes mit sich bringen.

Im kleinmassstäblichen Umfeld kann ein kleiner Eingriff strukturelle Veränderungen hervorrufen, die andernorts mit viel grösseren Projekten nicht erzielt werden können.

Grosse Projekte sind also Projekte, die mit ihrer Wirkung urbanen Strukturen neue Ordnungsprinzipien aufzwingen können. Ihnen obliegt eine noch grössere soziale und kulturelle Verantwortung. Die hier vorgestellten Projekte sollen damit aufzeigen, ob und wie dieser Verantwortung in unserer Region Rechnung getragen wird. In diesem Sinne gilt es, sie kritisch zu würdigen und dabei vielleicht eine Antwort darauf zu finden, welche massgebenden architektonischen Beiträge unsere Region liefern kann. So könnten von dieser Region durchaus Impulse zur Fragestellung des Verhältnisses von Siedlung und Landschaft ausgehen, die innerhalb von Metropolregionen oft eher romantisierend beantwortet werden.